

Arbeiten und Lernen in Kombination

„Jugend- und Bildungshaus Tettenborn e. V.“ feiert sein 25-jähriges Jubiläum

TETTENBORN (sc). 25 arbeitsintensive Jahre liegen zwischen der Vereinsgründung am 19. November 1983 und heute. 25 Jahre, in denen, auf dem Gelände an der Klettenberger Straße in Tettenborn, mit großem Einsatz nahezu alles verändert wurde. Hinter der Vereinsgründung stand die Idee, in einer ländlichen Gegend eine Tagungs- und Begegnungsstätte ins Leben zu rufen. Ein ehemaliger Bauernhof im Bad Sachsaer Ortsteil schien der geeignete Ort zu sein. Nüchtern betrachtet, war das damals eine waghalsige Entscheidung, denn, wenn auch liebenswert, lag der Ort doch direkt an der Grenze zur DDR.

Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands, ja sogar aus ganz Europa, sollten hier eine Bildungsstätte mit Übernachtungsmöglichkeit finden. Diesen Traum zu verwirklichen, bedeutete viel Durchhaltevermögen, konzeptionelle Arbeit, beträchtlichen handwerklichen Einsatz und nicht unerhebliches finanzielles Engagement. Heute lässt sich sagen, dass der Aus- und Umbau in Eigenleistung vollends ge-



Erfolgreiches Projekt: das „JuBi-Haus“ in Tettenborn. FOTO: SCHASCHEK

glückt ist. Und die Ideen für die weitere Entwicklung geht nicht aus.

Begünstigt wurde die Realisierung des Projektes durch findige Entscheidungen, die

Unterstützung durch staatliche Stellen erfuhren. So konnte bereits im April 1985, unterstützt vom Arbeitsamt, eine erste „Arbeiten-und-Lernen-Maßnahme“ für neun Ju-

gendliche ohne Lehrstelle realisiert werden. Seit 1990 ist das Projekt vom Land Niedersachsen als Werkstattprojekt anerkannt und beschäftigt seitdem zwei Meister und einen Sozialpädagogen, die sich für die handwerkliche und soziale Entwicklung der jungen Menschen verantwortlich zeigen.

Seit 2004 besteht zudem die Möglichkeit, im „JuBi-Haus“ nachträglich den Hauptschulabschluss zu erwerben. In Kooperation mit dem Jobcenter des Landkreises und der Haupt- und Realschule Bad Sachsa haben sich seitdem pro Jahrgang zehn bis 14 junge Menschen ihr Abschlusszeugnis erarbeitet und somit die Einstiegschancen ins Berufsleben verbessert. „Glücklicherweise haben wir eine Lehrerin gefunden, die es versteht zu fördern und zu fordern – und immer wieder zu motivieren. Nur so ist die geringe Abbrecher- und Durchfallquote zu erklären“, zeigen sich die erste Vorsitzende Helene Hofmann und ihre Vorstandskollegen Helmuth Foth und Klaus Bendrich überzeugt.

➔ BAD SACHSA